



Blick auf den älteren Kaufhof mit Billigfassade, der mit den Nachbarfassaden nicht harmoniert. Foto: Dave Tarassow Fotos unten: Bürgerinitiative Historische Rathausseite Halle (Saale) e.V.

Im Jahre 2014 sind in der größten Stadt an der Saale 2 Jahrestage zu beklagen: 10 Jahre klobiger Kaufhof-Hochbunker am ehemaligen Standort der Ratswaage (Markt 24) und 20 Jahre Kaufhof-Billigfassade am Markt 20/21. Beide Kaufhäuser werten den historischen Marktplatz der Händelstadt erheblich ab anstatt ihn aufzuwerten. Sie werden daher von ungezählten Hallensern und Gästen der Stadt nicht als Ruhmesblatt empfunden.

Händeldenkmal eingesargt und Passanten mit Infoblättern über die (Hinter-)Gründe in Kenntnis gesetzt.

Beide „Jubiläen“ sind absolut kein Grund zur Freude und zum Feiern – und Kaufhof feierte nicht, schwiege wohl aus gutem Grund dazu. Bei optimistischer Betrachtung könnte man sich jedoch freuen, dass beide marktverschandelnde Bauten nicht mehr die

Diese Jahrestage veranlassten die Bürgerinitiative Historische Rathausseite Halle (Saale) e.V. zu einer erneuten Mahnwache. Am 13. Mai 2014, dem 10. Jahrestag der Eröffnung der Kaufhof-Erweiterung am Markt 24/Einmündung Rathausstraße, wurden die Fassaden beider Gebäude symbolisch auf dem Marktplatz neben dem

Symbolische Einsargung der Kaufhof-Fassaden vor dem Händeldenkmal.



jüngsten sind und das letzte Stündlein (zumindest ihrer Fassaden) immer näher rückt. Die Zahl der Nachkriegsbauten in Deutschland, die abgetragen oder deren Fassaden überarbeitet wurden, ist erheblich, z. B. in Halles Partnerstadt Hildesheim. Neue kommen hinzu. Insofern wird die Leidenszeit derer, die für eine architektonisch stimmige Osthälfte des halleschen Marktplatzes eintreten, immer kürzer. In dem sehr informativen Buch „Der Klotz von Halle“ (die 2. Auflage erscheint in diesem Jahr) stellt W. Bressel die fatalen Hintergründe dar, die der Saalestadt diesen Klotz und dem damaligen Baudezernenten T. einen Prozess und den Arbeitsplatzverlust bescherten, nachdem er der Marktostseite ihren historischen Reiz zurückgeben wollte, dadurch aber bestimmten Kreisen gefährlich wurde. In dem unruhlichen Prozess gegen ihn, der mit seinem Freispruch endete, erwähnte der Zeuge S. der Firma F. eine „geplante Nutzungszeit von 13,5 Jahren“ (Seite 98). 10 Jahre sind nun schon vorüber.

Der Kaufhof-Konzern profitiert vom Altstadt-Flair. Er hätte gut daran getan, nach den Mahnungen und Bürgerprotesten das ihm Mögliche zu tun und

für Fassaden einzutreten, die mit dem historischen Marktplatz-Ensemble harmonieren – trotz Mehrkosten, die sich letztlich über Image-Gewinn auszahlen. Für den Konzern spricht, dass nicht er, sondern die Vorgaben der damaligen Stadtverwaltung eine historische Gestaltung der Marktostseite ausgeschlossen. Die damals verantwortlichen „Stadtväter und -mütter“ bevorzugten die „moderne“ monströse Klotz-Version. Welch’ eine folgenreiche Fehlentscheidung! Eine triste graue Osthälfte des Marktplatzes ist kein Gewinn für die Händelstadt.

Fehler können und müssen korrigiert werden. Der Kaufhof-Konzern ist zur Mitwirkung aufgerufen. Den „Klotz von Halle“ mietet er nur. Hier gilt es, den Eigentümer zu überzeugen, dass seine Immobilie durch eine Fassadenänderung an Akzeptanz und Wert gewinne.

Dem Kaufhof-Konzern gehört jedoch der ältere Kaufhofbau. Deren Fassadenüberarbeitung war eine der Bedingungen für die Genehmigung der Kaufhof-Erweiterung auf dem Ratswaage-Grundstück Markt 24. Entsprechende Zusagen mit Blick auf die Neugestaltung der Fassaden sollte der Konzern erfüllen.

rechts: Spruchband „Kaufhof-Fassaden sind dem Markt sein Tod!!!“ in Anlehnung an B. Sicks Erfolgsbuch „Der Dativ ist dem Genitiv sein Tod“. Hinter dem Händeldenkmal die Kaufhof-Erweiterung (links) und der Ratshof (rechts), das Hinterhaus des noch nicht rekonstruierten Alten Rathauses.

Dem älteren Kaufhof musste das ehemalige Kinderkaufhaus weichen. „Gleichwohl wäre dieses erklärte Denkmal (erbaut 1928), dieses Zeugnis der modernen Architektur (...) mit einigem guten Willen zu retten gewesen. Statt dessen wurde das Kaufhaus in einem Verwaltungsvorgang, der in seiner Verworrenheit seinesgleichen sucht, 1993 unter schärfstem Protest fachkompetenter Institutionen und Persönlichkeiten dem Abriss überantwortet und durch einen in seiner gestalterischen Armseligkeit schwer erträglichen Neubau des Kaufhof-Konzerns ersetzt.“²

Den jährlichen Mahnwachen im Mai werden noch weitere folgen. Steter Tropfen höhlt den Stein. Die dazu herausgegebenen Infoblätter mit zusätzlichen Informationen und zahlreichen Zitaten von Betroffenen können vom Internetportal www.halles-altes-rathaus.de heruntergeladen werden.

Ulrich Schröder

Literatur

- ¹ Wigmar Bressel, Der Klotz von Halle. Micado-Verlag, 1. Auflage 2006.
- ² Angela Dolgner et al., Der historische Marktplatz der Stadt Halle/Saale. Hrsg. Freunde der Bau- und Kunstdenkmale Sachsen-Anhalt e.V. Halle/S., 2001, S. 218.



Allein im Bahnhof?

Halle (Saale) Hbf

facebook.com/netzwerkstadtforen

NETZWERK Stadtforen Mitteldeutschland Stadtentwicklung. Denkmalpflege. Baukultur.